

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853**

19.10.1853 (No. 245)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. Oktober.

N. 245.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Karlsruhe, 18. Oktober.

Ihre Königliche Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin Stephanie sind heute Mittag, von Baden-Baden kommend, dahier eingetroffen und im Großherzoglichen Schlosse abgestiegen.

Höchstselbst sind heute Nachmittag nach Mannheim abgereist.

## \*\* Orientalische Angelegenheiten.

Wir hatten gestern, dem „Constitutionnel“ als Gewährsmann folgend, die Nachricht mitgeteilt, daß in Toulon ein Geschwader ausgerüstet werde, um ein französisches Truppenkorps nach den Dardanellen zu bringen. Der „Moniteur“ vom 17. stellt nun in Abrede, daß Kriegsschiffe ausgerüstet würden, um Truppen aufzunehmen. Mit der Ausrüstung selbst scheint es seine Wichtigkeit zu haben, da auch das vorsichtige „Journal des Debats“ die Nachricht gibt. Auch die „Trierer Zeitung“, die übrigens viele, bekanntlich nicht sehr zuverlässige, Schiffsnachrichten hat, meldet nun, daß ein neues Truppenaufgebot von 150,000 Mann ausgeschrieben. Ein sardinischer Offizier im Lager von Schumla gibt in einem Briefe an das „Journal de Constantinople“ die Zahl der Armee Omer Pascha's zu 100,000 Mann Infanterie mit 250 Kanonen und zehn Regimentern Kavallerie an. Das Heer sei in Brigaden von 8- bis 10,000 Mann längs der Donau und in andern Positionen getheilt, so daß in kurzer Zeit 30- bis 40,000 Mann zusammengezogen werden können. Mehr als 40 Punkte seien besetzt, überhaupt seien 120 Befestigungswerke aufgeführt worden. Der „Wiener Wanderer“ spricht von Bildung eines Reservekorps von 60,000 Mann bei Adrianopel. Alle Rekruten und Freiwilligen von Konstantinopel würden nach Adrianopel beordert; 16,000 Reiter aus Arabien, vom Libanon und Kurdistan begäben sich ebenfalls dahin. Zum Kommandanten dieses Reservekorps sei Tuschdi Pascha ernannt. In Konstantinopel sei Alles ruhig und die Christen würden in keiner Weise belästigt.

Es wurde jüngst berichtet, daß die türkische Flotte ihren Standort in Ballschiff nehmen werde. Dieser Ort liegt nördlich von Barna, nicht weit von Schumla, gut gelegen, um von da aus die Operationen Omer Pascha's zu unterstützen, den Rücken der türkischen Armee gegen eine Landung der Russen zu schützen, und die Verproviantirung der Russen zur See zu hindern. Aus Asien meldet die kopyirte Zeitungskorrespondenz, daß der dort befehligende Selim Pascha bereits am 4. Befehl erhalten habe, die Grenze zu besetzen und die an das russische Gebiet grenzenden Paschaliks in Kriegszustand zu versetzen. — Die bei Warschau stehende 5. und 2. Kavalleriedivision soll Marschbefehl an den Pruth erhalten haben.

Neuere Post. Ein Pariser Korresp. der „Allg. Ztg.“ vom 15. Okt. will wissen, daß die Einschiffung von 50,000 Mann englisch-französischer Truppen zwar zur Sprache gekommen, aber noch nicht beschlossen sei. Man sei noch nicht einig über die Stellung, die sie im Krieg als Hilfskorps einnehmen sollten. England wolle es bei Adrianopel aufgestellt wissen, um vereint mit der Flotte die Hauptstadt zu decken, während Frankreich dafür sei, es mit Omer Pascha zu vereinigen und mit ihm die Donau überschreiten zu lassen. Darüber verhandelt man.

Die Börse fiel heute, weil man sagte, die nordische Koalition sei hergestellt. Die Reduktion der österreichischen Armee um 100,000 Mann ist natürlich sehr geeignet, dieses Gerücht zu unterstützen. Von solchen aberwärtigen Kombinationen hängt fallen und Steigen der Papiere ab, und doch gilt die Börse als bester Barometer des politischen Wetters! Ein Artikel in Wien, vom 14. d., in der „Allg. Ztg.“ theilt „aus guter Quelle“ mit, daß Persien sich für neutral erklärt habe. Bekanntlich hat man aus England gemeldet, es werde für, aus Frankreich, es werde gegen Rußland Partei nehmen, und nun weiß man in Wien, es werde neutral bleiben. Gäbe es noch ein Viertes, bemerkt die „Zndep. belge“, so würde ohne Zweifel ihm noch eine vierte Rolle zugetheilt werden. Was der Leser glauben will, bleibe seinem Belieben anheimgestellt.

Noch dürfen wir unsern Lesern nicht die wichtigste Nachricht der neuesten Post verschweigen, wonach die russischen Mönche einen sehr strengen Winter prophezeien, so daß die Russen mit Noth und Kanonen die Donau passiren und somit mit Gottes Hilfe in das Reich der Ungläubigen einrücken könnten.

So ein Korresp. der „Allg. Ztg.“ von der polnischen Grenze. Wahrscheinlich werden wir nächstens lesen, daß zugleich im Balkan das schönste Frühlingswetter sein und Manna vom Himmel fallen wird, um die Zufuhr zur See überflüssig zu machen.

## □ Neutralität und Friede.

Wir haben in einem früheren Artikel es als besonders erfreulich für Deutschland hervorgehoben, daß die gegenwärtige orientalische Krisis in der selbständigen Stellung, welche

Oesterreich und Preußen ihr gegenüber eingenommen haben, den klaren Beweis der Möglichkeit und erfreulichen Wirklichkeit einer wahrhaft nationalen Politik zu Tage gefördert hat. Diese Thatsache ist in doppelter Beziehung von Bedeutung; sie zeigt, daß Deutschland gesichert ist nach außen, belebt und erhebt das Nationalgefühl, das gerade in dem besten Theile der Nation lebendig ist, und gibt den Regierungen in ihm eine Stütze gegen die revolutionären Elemente von innen und von außen. Der äußere Ausdruck dieser selbständigen Politik der deutschen Großmächte ist die Erklärung der Neutralität, die sie in einem Kriege zwischen Rußland und der Türkei einzunehmen gesonnen sind; einer Neutralität, die aber nicht ein ganz passives Verhalten gegen alle Eventualitäten des Krieges sein soll, sondern eine vermittelnde, die Interessen der beiden Mächte wachende. Die Berliner „Zeit“, welche zuerst, noch bei Anwesenheit des Kaisers von Rußland, den Artikel über Preußens Neutralität brachte, hat in einem zweiten diese Neutralität näher als eine vermittelnde, nicht als eine rein passive erklärt, und es ist zu verwundern, daß dieser zweite Artikel ein gewisses Aufsehen erregt hat, da er doch sich von selbst verstand. Die Neutralität eines Staates ist doch wohl nur so lange gerechtfertigt, als die Ereignisse ihm keine Veranlassung geben, in einen Streit sich zu mischen, der seine Interessen zur Zeit nicht berührt, noch gefährdet. Er muß aber aus dieser Neutralität heraustreten, sowie die Ereignisse eine Wendung nehmen, welche ihm selbst in der Gegenwart oder der Zukunft Gefahren bereiten könnten. Von diesem Augenblick an ist er zum Eingreifen und zum Handeln berufen, und seine Waffen müssen sich gegen die Seite kehren, die seinen Interessen Gefahr droht. Weiter Nichts aber wollte offenbar jener Artikel der „Zeit“ besagen. Die neueste Nummer derselben enthält nur einen weiteren, vom Geburtstags des Königs datirten, der sich über den in der „Desterr. Korresp.“ befindlichen und die Stellung Oesterreichs betreffenden also ausläßt:

„Unter Wien theilen wir einen Artikel der „Desterr. Corr.“ mit, der insofern von großer Wichtigkeit ist, als er zwei wichtige Thatsachen nicht bloß registriert, sondern auch motiviert. Diese Thatsachen sind: Oesterreich wird bei Ausbruch eines russisch-türkischen Krieges neutral bleiben; und: Oesterreich wird eine Reduktion des Effectivbestandes seiner Armee vornehmen.“

„Wenn die „Desterr. Corr.“ der Meldung dieser Thatsachen den Zweck unterlegt, die öffentliche Meinung dahin aufzuklären: daß der Weltfriede nicht gefährdet erscheine, so hat man der als offiziell bekannten Lithographie für diese Publication, die über die politische Stellung Oesterreichs, der wahrscheinlichen Zukunft gegenüber, ein beruhigendes Licht verbreitet, aufrichtig zu danken.“

„Wir haben nicht daran gewweifelt, daß Oesterreich, so wenig als Preußen, sich nicht in der Lage erblicken könne, zu der Frage, welche an der Donau und in Asien ihrer Entscheidung entgegenbar, eine kriegerische Position einzunehmen. Die Bestätigung dessen muß Alle mit der lebhaftesten Genugthuung erfüllen, denen die Erhaltung des Weltfriedens am Herzen liegt.“

„Oesterreich und Preußen, wie sie einst ein gemeinschaftliches Interesse zu Allirten des Krieges machte, werden in der heutigen Weltlage den hohen Beruf haben, Allirten des Friedens zu sein. Oesterreich und Preußen haben nach allen Seiten hin an der Erhaltung des Friedens ein gleiches Interesse, und wenn die Regierungen beider Staaten zur Wahrung dieses Interesses Hand in Hand gehen, so darf man sich mit großem Vertrauen der Hoffnung überlassen, daß in den orientalischen Wirren, wie auch ihr Verlauf und ihr Ende sein mögen, Deutschland davor bewahrt bleiben wird, in den möglicher Weise entbrennenden Krieg mit hineingezogen zu werden.“

„So wird denn also unsere Aussicht in die Zukunft jedenfalls eine sehr beruhigende sein.“

Dieser Artikel kann nur eine neue Bürgschaft für das einträgliche Handeln der zwei Großmächte geben; denn ihre Interessen sind dieselben, wenn auch Preußen zunächst weniger berührt ist, als Oesterreich. Bei Preußen treten zunächst nur handelspolitische Interessen ins Spiel, da auch ihm nicht gleichgültig sein kann, wenn die Handelsverbindung mit Oesterreich, die ja immer inniger werden soll, einen bedeutenden Theil ihres Werths und ihrer Entwicklungsfähigkeit verlieren müßte, wenn eine Veränderung im Territorialbestand der Oesterreich im Osten berührenden Länder den Verkehr zu lähmen und zu vernichten im Stande wäre. Für Oesterreich aber wäre diese Territorialveränderung nicht nur handelspolitisch, sondern auch politisch von der größten Gefahr, wie ein Blick auf die Karte genügend beweist. Es ist daher auch ausdrücklich in dem Artikel der „Desterr. Corr.“ betont, daß Oesterreich allerdings „dabei interessiert sei, daß der Territorialbestand an seinen Ostgrenzen keine Aenderung erleide“, und wenn Oesterreich daher nicht in dem „Wort des erhabenen Bundesfreundes Sr. Maj. unferes Kaisers eine vollkommene Bürgschaft für dessen Ausrückhaltung hätte“, so folgt daraus mit zwingender Logik, daß es dann eine andere Stellung als eine neutrale einnehmen müßte.

Die Grenzen der Neutralität sind daher nach der einen Seite hin klar gezeichnet: es ist die Integrität des Status quo im Osten der Monarchie, und wenn je in der Zukunft unter andern Verhältnissen der Territorialbestand bedroht wäre, so würde Oesterreichs Neutralität aufhören, wie die Preußens aufhören würde, wenn in seinem Westen der Territorialbestand in Belgien bedroht wäre. Beide Staaten, Oesterreich und Preußen, haben aber das gemeinsame Interesse, daß weder im Osten noch im Westen ihre Grenzen bedroht werden, und sind daher die natürlichen Bundesgenossen in jedem Kampfe, der nach der einen oder andern Seite hin die Freiheit und Unabhängigkeit Jentraleuropas bedrohen könnte. Im gegenwärtigen Augenblick ist weder die Ost- noch die Westgrenze bedroht, und daher die neutrale Stellung klar vorgezeichnet. Je inniger das Band der Eintracht zwischen beiden Staaten ist, um so weniger wird jene Gefahr eintreten, um so länger der Friede Europa's bewahrt bleiben. Die gegenwärtige Krisis ist eine Weissagung der Zukunft. Die Erneuerung der Krisis wird und kann nicht ausbleiben; wann sie aber auch eintreten mag, die Eintracht der zwei deutschen Großmächte wird unter allen Umständen die einzige Bürgschaft dafür sein, daß bei der Theilung der Türkei nicht auch Deutschland als türkisches Gebiet betrachtet wird.

## Deutschland.

† Karlsruhe, 18. Okt. Durch allerhöchste Ordre Nr. 53 vom 12. d. wird dem Generalleutnant v. Gayling, Gouverneur der Bundesfestung Rastatt, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Braunschweig verliehene Großkreuz des herzoglichen Ordens Heinrichs des Löwen anzunehmen und zu tragen.

Δ Mannheim, 17. Okt. Heute Nachmittag ist der Hofmarschall J. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie aus Baden hier eingetroffen. Die Frau Großherzogin Königl. Hoheit selbst wird morgen hieher zurückkehren. Auf nächsten Donnerstag ist die Abreise der hohen Frau nach Frankreich bestimmt, wo Höchstselbst mit dem kaiserlichen Hofe in Compiegne zusammentreffen und später erst nach Paris sich begeben wird. Der Herzog von Bassano ist vom Kaiser Ludwig Napoleon beauftragt, die Fürstin auf Ihrer Reise zu begleiten.

Buchen, 15. Okt. (Odt. Bl.) Heute wurde dem verstorbenen Gariendirektor Mezger von vier seiner Verehrer und der dankbaren Gemeinde Unterneudorf ein Monument mit passender Inschrift daselbst an der Straße von Buchen nach Mubau gesetzt.

Freiburg, 17. Okt. Die „Freiburg. Zeitg.“ schreibt: Lawinenartig schwellen in neuester Zeit die Gerüchte über massenhafte Ausfuhr der Lebensmittel, namentlich der Kartoffeln, nach der Schweiz, und Viele erwägen ängstlich die Zustände des kommenden Frühjahrs. Diese Gerüchte sind übertrieben. Nach amtlicher Aufzeichnung, die uns zu Gesicht kam, betrug die Menge der Kartoffeln, welche an der Grenze gegen Basel aus dem Großherzogthum Baden ausgeführt wurden, im Monat September 1853 637 Mtr., vom 1. bis 14. Okt. einschließlic 4140 Mtr., am 15. Okt. in der Frühe lagen in dem Bahnhofe zu Haltingen zur Ausfuhr nach Basel 1400 Mtr. Summa 6177 Mtr. Im Jahr 1852 wurden an der gleichen Grenze Kartoffeln ausgeführt: vom Beginn der Ernte bis Ende Oktober 1852 7626 Mtr., sodann bis Juli 1853 7606 Mtr. Summa 15,252 Mtr.

Die Ausfuhr übersteigt mithin die aus der gleichen Periode des vorigen Jahres nicht, während in diesem Jahre die Kartoffeln in unserer Gegend bei ungleich besserer, ja selbst vortrefflicher Dualität wenigstens eine halbe Ernte, im Unterlande aber von Rastatt abwärts eine volle in der Quantität abgeworfen haben. Erwägt man nun, daß zur Zeit hauptsächlich nur die westliche Schweiz von uns Kartoffeln bezog, und daß ein dort verbreitetes Gerücht von einer auf den 15. d. M. anberaumten Grenzsperrung eine ungemene Hast im Ein- und Transporte, und deshalb auch einen raschen Preisaufschlag veranlasste; erwägt man ferner, daß nach sicheren Nachrichten das Ausfuhrverbot der französischen Regierung hinsichtlich des kleinen Grenz- und Marktverkehrs wesentliche Erleichterungen erhalten hat, und daß die größeren schweizerischen Etablissements, wie Spitäler, Fabriken und dergleichen, ihre Vorräthe bereits angeschafft haben, so erscheint wahrlich die Besorgniß zu weit gebiend, und das ungesüme Begehren eines Ausfuhrverbotes keineswegs am Plage zu sein.

Allerdings stehen die Kartoffelpreise hoch; allein es hängt dieses mit dem Steigen der Preise anderer Lebensmittel, wie der Frucht, des Schlachtviehes, des Weines u. dergl., zusammen, und rührt weniger von dem Export her, welcher dormalen bei Haltingen noch kaum das Kartoffelerzeugniß von 300 Morgen überschreitet, während nach den aus den landwirthschaftlichen Wochenblättern ersichtlichen Zusammenstellungen unser Land jährlich zwischen 3 und 4 Mill. Mäster produziert. Wohin soll es aber mit dem Landmann kommen, wenn man seine Produkte, sobald sie im Werthe steigen, sogleich mit Ausfuhrverboten belegen wollte; hieße Das





F.720. [3]1. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die theoretische Prüfung der Postkandidaten betr. Die diesjährige Prüfung der Postkandidaten beginnt am Montag, den 7. November l. J., was andurch unter dem Aufsehen bekannt gemacht wird...

F.718. [2]1. Karlsruhe. Badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Montag, den 21. November d. J., Vormittags 10 Uhr im Bureau-Lokale der unterzeichneten Direktion statt...



Omnibus-Cours. Pforzheim.

Von heute an lasse ich meine bequem eingerichteten Omnibus von hier nach Mühlacker und ebenso wieder zurück auf jeden Eisenbahnzug...

Agenten-Gesuch.

F.664. [2]1. Ein im Großherzogthum Baden konzessionirtes Auswanderungsgeschäft sucht in folgenden oder in den nächstgelegenen Amtsbezirken solide Agenten...

Werkmeister-Gesuch.

F.593. [3]3. In einer bedeutenden Maschinenfabrik des Rheinstroms wird sowohl für die mechanische Werkstätte als auch für die Viehferei ein Werkmeister gesucht...

Vakante Gehilfenstelle.

In einer Apotheke einer Stadt des badischen Unterheinreises ist eine Gehilfenstelle vakant, welche sogleich angetreten werden kann...

Schellfische und Cabeljau.

Die ersten frischen Schellfische sind eingetroffen bei Gustav Schmieder. Frische Schellfische, frische franz. Austern, ger. Lachs, frische räden und deutschen Caviar...

F.729. [2]1. Karlsruhe. Willy-Tafelkerzen, 1. Qualität.

(4, 5, 6 und 8 Lichter das Paquet), Stearin-Gläser-Lichter, sowie Wachstafel-Lichter, 4r, 5r, 6r, 8r und 12r Wachs-, Eisen-, Nacht- (Mortier) und Laternen-Lichter...

Waldsamen-Anerbieten.

als: Ahorn, Eschen, Roth- und Hainbuchen, Forsten, Fichten, Eichen, Alazien, in bester, neuer, keimfähiger Waare, zu den möglichst billigen Preisen bei Karl Fischer in Sinsheim.

Dankagung.

Von verehrlicher Direktion der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft hat diese Gemeinde eine sog. Druckfeuerprobe als Geschenk erhalten...

Traubenlese.

Bis Dienstag, den 25. d. Mts. wird daher mit der Traubenlese begonnen, wovon die verehrl. Weinkäufer mit dem Bemerken benachrichtigt werden, daß die Trauben daher gesund sind...

Biehmarkt.

Eingetretener Hindernde wegen wird der Biehmarkt in Durlach erst Montag, den 31. Oktober, abgehalten. Zugleich wird von der Gemeinde Durlach ein fetter Farren verkauft...

Bauarbeiten-Versteigerung.

Die Gemeinde Brödingen beabsichtigt, ihr Schulhaus ganz neu aufzubauen und die Arbeit im Abbruch zu vergeben...

Verlieferung von Quadern und Schwellen.

Für die Gelerterneuerung einzelner Strecken der Großh. Staatsbahn werden nachstehende Materialien auf dem Summifionswege vergeben. 1. Sandstein-Quadern. 1500 Stück à 30 Zoll lang, 25 Zoll breit...

Verlieferung von Schwellen.

Die Summifionen sind wohlverschlossen und unter der Bezeichnung auf der Adresse: „Summifion auf Verlieferung von Quadern (Schwellen)“ längstens bis Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Geschäftszimmer einzureichen...

Verlieferung von Biefele.

An die hiesige Rheinbrücke sind für das laufende Jahr noch 200 Stück dreißigfüße forne Dielen von 22 Schuh Länge und durchschnitlich elf Zoll Breite, und zwar die eine Hälfte längstens auf 10. November, und die andere Hälfte längstens auf 10. Dezember d. J. zu liefern.

sein, auch mindestens 7, höchstens 12 Zoll Breite haben. Verlieferungstermin werden bei diesseitiger Stelle bis Samstag, den 22. dieses Monats, Vormittags elf Uhr, entgegengekommen.

F.689. [2]2. Rr. 477. Steindach bei Bahl.

(Holzversteigerung.) Aus den Großherzoglichen Domänenwaldungen Forstbezirks Steindach werden Mittwoch, den 26. Oktober 1853, 100 Stämme Tannen gefällt und geräpelt zu Boden liegend, zu Holländer und Sägholz geegnet, von 50, 60, 65, 70, 75 und 80 Fuß Länge loosweise und im Zusammenwurf gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert.

F.710. Rr. 645. Dittenhöfen. (Holzversteigerung.)

Aus dem Domänenwald Holzgrund bei Allerheiligen wird Montag, den 24. Oktober l. J., folgendes Brennholz versteigert werden: 12 Klasten buchenes Scheitholz, 52 1/2 Klasten tanenes Scheitholz, 4 Klasten gemischte Prügel, und 1500 Stück gemischte Wellen.

F.721. Rr. 27.496. Pforzheim. (Diebstahl und Fahndung.)

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober d. J. wurde, nach vorherigem Ausbruch des Hahes einer Kiegelwand, aus der Scheuer des Joseph Kasimir Bestold in Bilfingen ein neuer Sack von vergerem Tuch, mit dem Zeichen einer Pfingsttaube und dem Namen Joseph Kas. Bestold in Bilfingen 1849, entwendet.

F.722. Rr. 40.274. Donauschingen. (Diebstahl und Fahndung.)

Dem Ackeror Scheirer von Neubingen wurde zu Ende des vorigen oder Anfang dieses Monats der Betrag von 109 fl. 30 kr., bestehend in ungerollten Geldstücken aller Art, nur befanden sich keine Sedelstücken dabei, entwendet.

F.714. Rr. 28.229. Kenzingen. (Aufforderung und Fahndung.)

Kanonier Haber früh von Oberhausen hat sich ohne Erlaubnis von Hause entfernt und ist sein Aufenthaltsort unbekannt. Er wird deshalb aufgefunden, sich binnen 4 Wochen entweder hier oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls er in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt und ihm das Drais- und Staatsbürgerrecht entzogen würde.

Signalement.

Größe, 5' 6" 1/2. Körperbau, schlank. Gesichtsfarbe, gesund. Augen, grau. Haare, schwarz. Nase, mittel.

F.716. Rr. 27.148. Sinsheim. (Aufforderung.)

Der ledige Johann Kraus von Kirchart ist heimlich entwichen und muthmaßlich nach Amerika ausgewandert, und hat sich als Rekrut der Militärpflicht entzogen.

F.713. Rr. 26.738. Baden. (Bekanntmachung.)

Da Georg Eiser von Oberhaslach der diesseitigen Aufforderung vom 8. v. Mts., Nr. 22.103, keine Folge geleistet hat, so wird er des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die veranlasseten Kosten verfällt.

F.712. Rr. 25.231. Aghern. (Erkenntniß.)

Da Georg Eiser von Oberhaslach der diesseitigen Aufforderung vom 8. v. Mts., Nr. 22.103, keine Folge geleistet hat, so wird er des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die veranlasseten Kosten verfällt.

F.711. Rr. 25.230. Aghern. (Erkenntniß.)

Da Andreas, Georg, Anton, Ignaz und Magdalena Roth von Sasbach der Aufforderung vom 12. v. Mts., Nr. 22.382, keine Folge geleistet haben, so werden sie des bad. Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die veranlasseten Kosten verfällt.

F.680. Rr. 22.554. Bilingen. (Strafverkenntniß.)

Da der Soldat Dthmar Riecher von Brunnen der diesseitigen Aufforderung vom 7. Juli d. J., Nr. 22.431, keine Folge gegeben hat, so wird derselbe in die angeordnete Strafe von 1200 fl. hiemit verurteilt und des Drais- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt.

1200 fl. hiemit verurteilt und des Drais- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt. Staufen, den 10. Oktober 1853. Großh. bad. Bezirksamt. Wolfinger.

F.686. Rr. 19.677. Ladenburg. (Bekanntmachung.)

gegen Gabriel Köhl von Schriesheim, wegen Meineid. Beschluß. 1) Werden die den Erben des Martin Sauter von Gabriel Köhl zu ererbenden, durch den Ziti-prozeß J. S. des Martin Sauter gegen Legtoren, Forderung betr., veranlasseten notwendigen Kosten auf 39 fl. 48 kr. festgesetzt.

F.709. Rr. 39.002. Rastatt. (Aufforderung.)

Joseph Altschul von Rastatt hat unter Vorlage seiner Erwerbsurkunden und beglaubigter Abschrift des Eintrags im hiesigen Unterpfandsbuch Theil V. Nr. 82 v. 2. August 1821 vorgetragen: er habe theils durch einen zwischen seinen Eltern, den Simon Altschul'schen Eheleuten, einerseits, und ihm und seinem Bruder Simon Altschul andererseits 1840 abgeschlossenen Hausübergabvertrage, theils durch einen zwischen ihm und seinem Bruder Simon am 13. September 1851 abgeschlossenen Kaufvertrage, das Eigenthum an dem Hause in der Augusten-Vorstadt dahier, neben Moses Rosenthal einerseits und Salmenwirth Friedrich andererseits, erworben.

F.723. Rr. 4225. Gerlachsheim. (Erbbekanntmachung.)

Karl und Michael Fella, Messerschmiede, seit längerer Zeit, unbekannt wo, abwesend, aus Unterbaldach, sind zur Erbschaft ihrer Tante, der + Ehefrau des Johann Baumann, Bauhübler alda, Apollonia, geborne Fella, mitberufen.

F.673. [3]1. Rr. 7747. Waldsuhl. (Erbbekanntmachung.)

Anton Gerstner, Landwirth von Hochal, welcher vor ungefähr 5 Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Bruders Gregor Gerstner von Hochal berufen, und wird auf diesem Wege aufgefunden, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme seines Erbschtes persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugeweiht würde, welchen sie zukame, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

F.706. [3]2. Rr. 29.425. Bruchsal. (Schuldenliquidation.)

Jakob Börner von Bruchsal; Lorenz Hammer, Franz Matthäus Fehst, Georg Herrmann, Jakob Krehler, Nikolaus März, Franz Michael Hammer von Obergrumbach; Adam Greulich, August Kösch, Thomas Balle von Ringolsheim; Stephan Kuhnmann von Untergrumbach mit ihrer Familie, wollen nach Amerika auswandern. Etwasige Forderungen sind in der auf Dienstag, den 25. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, abzunehmenden Schuldenliquidations-Tagsfahrt anzumelden, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben.

F.683. Rr. 22.554. Bilingen. (Schuldenliquidation.)

Geen die Verlassenschaft des Altkirchner Meisters Mathias Kraft von Fischbach hat man die Gant eröffnet, und wird zum Schuldenrückstellungen- und Vorzugsverfahren Tagsfahrt auf Freitag, den 18. November d. J., Vormittags 8 Uhr, anberufen. Im Uebrigen wiederholen wir Ladung und Drohung wie im vorstehenden Gantausschreiben. Bilingen, den 27. September 1853. Großh. bad. Bezirksamt. Weig.